

18. IV. 1917

18
109

Neue Strafverfahren gegen Preistreiber.

13 1/2 Millionen Warenumsatz vermögensloser Flüchtlinge in einem halben Jahr.

Wie berichtet, wurden am 7. d. die Kaufleute Josef Osterer, Laborstraße 33 wohnhaft, und Andreas Rueff, Himmelpfortgasse 7, wohnhaft, wegen Kettenhandels verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert. Sie haben waggonweise Seife eingekauft und mit großem Zwischengewinn weiterverkauft. Als Zentralstelle figurirte in einzelnen Fällen die Böhmisches Industrialbank.

Filiale Wien. Im Zuge der Erhebungen wurden noch die Kaufleute Alexander Kantorowicz, Leopold Spira und sein Vater Israel Spira zur Anzeige gebracht. Im Verlaufe der Untersuchung wurde vom Wiener Landesgerichte die Verhaftung des 36jährigen Agenten Josef Olah, zu Mohacs in Ungarn geboren, Landstraße, Rudolf v. Alt-Platz 6, wohnhaft, verfügt. Zugleich wurde die Beschlagnahme der mit Josef Olah, Rueff und Osterer bezeichneten Korrespondenz verfügt. Olah wurde bereits dem Landesgerichte eingeliefert.

Samstag wurde auch die Strafanzeige an die Militär-anwaltschaft Wien gegen den 43jährigen Weingroßhändler Jsaak Richter, zu Czernowitz geboren, Msergrund, Prechtelgasse 1, wohnhaft, gegen den 44jährigen Direktor der Bukowinaer Diskontobank und gewesenen Czernowitzer Gemeinderat Bernhard Fleminger, zu Sereth in der Bukowina geboren, Msergrund, Berggasse 8 wohnhaft, und gegen den 38jährigen Kaufmann Adolf Sächter, zu Suczawa geboren, Döbling, Goltzgasse Nr. 1 wohnhaft, erstattet. Die drei Männer mußten, als die Russeninvasion die Bukowina heimsuchte, flüchten. In Wien errichteten sie bald die Wein-, Kolonialwaren- und Rohprodukten-Exportgesellschaft, G. m. b. H., Wipplingerstraße Nr. 3, auf die die „Reichspost“ bereits wiederholt die Behörden aufmerksam gemacht hat. Die Genannten — hervorragende Vertreter der Bukowinaer „Jüdisch-nationalen Partei“ — mußten sich hier Lieferungsverträge zu verschaffen und hatten auch die Vollmacht von der Flüchtlingslagerverwaltung Salzburg. Da keiner der Gesellschaftsinhaber persönlich über das notwendige Kapital zur Abwicklung großzügiger Geschäfte verfügte, nahmen sie einen riesigen Bankkredit in Anspruch. Eingeweihte wollen wissen, daß ihr eigenes Vermögen nicht einmal dazu langte, die Bureaulokale entsprechend zu möblieren. Trotzdem konnten sie im Handel Millionenumsätze erzielen. Sie kauften nun überaus große Warenbestände auf, angeblich nur für die Lagerverwaltung in Salzburg, trieben aber mit einem beträchtlichen Teile derselben einen schwindhaften und sehr einträglichen Kettenhandel. Geschäfte, die weniger als 10% Bruttonutzen trugen, hat die Gesellschaft überhaupt nicht abgeschlossen. Wie eifrig sie handelte und schacherte, geht aus der Tatsache hervor, daß sie in kaum einem halben Jahre einen Umsatz von 13 1/2 Millionen Kronen erzielen konnte. Die Strafanzeige gegen diese gefährlichen Kettenhändler wurde bereits eingeleitet.

Der vorstehende Artikel steht seit Samstag im Satz, wurde der „Reichspost“ aber erst heute genehmigt.